

tätigt werden können. Vielleicht darf in diesem Zusammenhang gesagt werden, daß es nicht bloß sehr wünschenswert, sondern auch höchst notwendig wäre, wenn sowohl die wissenschaftliche Theologie als auch die praktische Seelsorge gerade diese Gedanken mobilisieren würden. Dem materialistischen d. h. ungeistigen Denken be-
geggen wir immer noch am kräftigsten durch Geist, zumal durch heiligen Geist!

(Fortsetzung folgt.)

Psychotherapie und Seelsorge.

Von Josef Schattauer, Salzburg.

„Medizin und Theologie, die dazu geschaffen sind, sich die Hand zu bieten, gingen mit verkehrtem Rücken immer auseinander, und indessen die *sacrosancta* immer die Engel im Himmel singen hörte, nahm die *saluberrima* mit dem gröberen Teile vorlieb, erzog meist grobe Materialisten und von dieser wie jener Seite ging das Gute für die Menschheit verloren.“
Metzler, 1794.

Es ist wieder einmal sicher zeitgemäß, dieses Thema anklingen zu lassen. Es wird immer aktueller, je mehr die Entgottung, Entthronung des höchsten Wesens, des Summum-Bonum, die Entweihung, Verweltlichung sichtbarer, fühlbarer wird. Je weniger Platz für die höchste Vernunft und Liebe bleibt, um so mehr kommt die Unvernunft, der Haß zur Herrschaft, breitet sich das Feuer der Hölle aus, kommt die Tyrannei, die Grausamkeit, die Brutalität, der Wahnsinn, die Staatssklaverei, der Rüstungsunsinn zur Herrschaft, weil die Furcht vor den haltlosen, schlechten, bösen, gott- und sittenlosen Menschen sich ins Uferlose steigern muß. Wir leben in einer großen Zeit des Kampfes und Umbruches auf dem tiefsten Gebiete, das hinter allem und jedem steht: Zwischen dem großen Glauben an Gott oder dem kleinen gegen Gott an armselige, sterbliche Menschen von gestern. Der Antichrist sammelt seine Streitkräfte zu einem neuen Sturme aufs Ganze. Dem Radikalismus im Bösen vermag nur der Radikalismus im Guten Halt zu gebieten. „Jede Weltanschauung ist so stark wie der Wille ihrer Träger sie zu verteidigen“ (Rosenberg). Es geht um das Übernatürliche, Metaphysische. Man ist wieder einmal auf der Suche um Ersatz für diesen unstillbaren Durst der Seele nach dem Höhern. In Not- und Kampfzeiten, wo noch weniger gedacht wird als sonst, ist die Gefahr um so größer in seelischen Belangen Fehlgriffe zu machen, und

wird die seelische Hygiene, ein an sich noch im Argen liegendes Kapitel, ganz besonders zum größten Schaden des Volksganzen vernachlässigt. Seelische Kraft zählt an sich zu den höchsten Mächten und sittliche Entartung zu den größten Mängeln. Das körperliche Training hin zur Kraft wird gefördert, das seelische hin zur Tugend, zur Sittlichkeit, hinkt ganz bedenklich nach. Für die alte, bewährte, umfassende, religiöse, tiefe Seelsorge versucht die weltliche, rein ärztliche und nebenbei oft auch direktes Puschertum sich vorzudrängen. Ärzte von Ruf erheben zeitweilig klar ihre Stimme für die religiöse Seelsorge. Der weltbekannte Chirurg *Sauerbruch* in Berlin äußerte sich kürzlich: „Jeder echte Arzt werde die Überzeugung haben, daß es keine ärztliche Kunst ohne die tiefe und demütige Bindung an Gott gebe. Was der Arzt sich wünsche, sei der begnadete Seelsorger am Krankenbett.“ Ende des Sommersemesters 1936 verabschiedete sich der langjährige Ordinarius für innere Medizin an der Universität Erlangen, Prof. Dr. *Müller*; dabei sagte er unter anderem: „Wir Ärzte, die wir doch keine ‚Mediziner‘, sondern Leute sein wollen, welche die ärztliche Kunst beherrschen, dürfen, auch wenn wir materialistischer oder naturphilosophischer oder — *horribile dictu* — liberalistischer Weltanschauung huldigen, oder wenn wir uns metaphysischen Fragen gegenüber als unlöslich gleichgültig verhalten, doch nicht verkennen, *welche große psychotherapeutische Kraft dem religiösen Glauben und dem Gebete zukommt.*“ Dr. *Jung* in Zürich, der Begründer der komplexen Psychologie, eine führende Persönlichkeit in der Psychotherapie der Gegenwart, hielt 1932 im Elsaß vor evangelischen Theologen einen Vortrag, in dem er unter anderem sagte: „Die Psychoneurose ist im letzten Verstande ein Leiden der Seele, die ihren Sinn nicht gefunden.“ — „Es scheint mir, als ob parallel mit dem Niedergang des religiösen Lebens die Neurosen sich beträchtlich vermehrt hätten.“ — „Unter allen meinen Patienten jenseits der Lebensmitte ist nicht ein einziger, dessen endgültiges Problem nicht das der religiösen Einstellung wäre.“ — „Ja, jedes krankt in letzter Linie daran, daß es das verloren hat, was lebendige Religion ihren Gläubigen zu allen Zeiten gegeben hat und keines ist wirklich geheilt, das seine religiöse Einstellung nicht wieder erreicht.“ — „Hier, meine Herren, breitet sich für den Seelsorger ein ungeheures Gebiet aus.“ — „Der Moderne ist ein Bolschewik, dem alle bisherigen geistigen Formen und Normen irgendwie ungültig geworden sind,

und der darum mit dem Geist experimentieren will, wie der Bolschewist mit der Wirtschaft.“ — „Das Problem der Heilung ist ein religiöses.“ — „Trotzdem meine Stellung im Parlamente des protestantischen Geistes sich auf dem äußersten linken Flügel befindet — bin ich unerschütterlich davon überzeugt, daß eine ungemein große Anzahl von Menschen in den Schoß der katholischen Kirche gehört und sonst nirgends hin, weil sie dort am besten und nützlichsten untergebracht sind. — Als Schweizer und darum als eingefleischter Demokrat bekenne ich trotzdem, daß die Natur aristokratisch und mehr noch, esoterisch ist.“ — Dr Allers-Wien hielt 1932 einen tiefen Vortrag in Kevelaer über die Metaphysik der Angst. Jede Frage, die in die Tiefe geht, stößt an das Metaphysische, Geheimnisvolle, Rätselhafte. Es ist nun einmal so!

In neuerer Zeit trat Dr Niedermeyer-Wien auf den Plan mit drei wertvollen Büchern: *Wahn, Wissenschaft, Wahrheit, Pastoralmedizinische Propädeutik* (Verlag Pustet-Salzburg) und *Grundriß der Pastoralmedizin*, 1. Bd. (Bonifatius-Druckerei-Paderborn). In allen drei Schriften finden sich herrliche Gedanken. Der Verfasser versteht es schlicht, einfach, klar und doch tief zu schreiben, aus dem Vollen zu schöpfen. Bewundernswert ist sein umfassendes Wissen. In der Propädeutik werden Grundlagen der Pastoralmedizin und Pastoralhygiene behandelt, kitzlige Fragen gestreift, gleichsam Gratwanderungen unternommen. Niedermeyer ist überall ein zuverlässiger Führer. Wie tunlichst umfassend und klar sind z. B. die schweren *Vererbungsfragen* herausgestellt. *Psychotherapie* ist ihm *zielbewußte Aktivierung seelischer Kräfte*. Nach dem lesenswerten neuen Buche vom Berliner Nervenarzt Paneth: Seelen ohne Kompaß, folgert N. treffend: Der Titel bezeugt, wo die tiefste Ursache der seelischen Nöten liegt — viele haben ihre Lebensorientierung verloren und darunter leiden sie. Jung gesteht, daß er oft bei seinen vielen Patienten aus aller Welt den Ausruf hörte: „Wenn doch mein Leben wieder einen Sinn hätte!“ — N. erschaut in der Vermählung von Natur und Übernatur zum Heilzweck das Bestmögliche, im Bilde des alten Priesterarztes, der imstande ist, in die tiefsten Tiefen der menschlichen Seele vorzustößen, wo das Giftigste arbeitet, Schuld und Sünde und Irrtum. Der katholische Priester vermag ein klares Ziel aufzuzeigen, feste Normen für seelisches Gesundsein in den zehn Geboten, und durch das große Bußgericht zum seelischen Wohl-

sein, dem Ruhem in der Ordnung des Ewigen (nach Augustinus) zu führen. Er allein vermag dem Leidenden festen Boden zu geben zum Tragen des schwersten Kreuzes und dem Sterbenden, wo Worte nichts mehr vermögen, das Kreuz vor die brechenden Augen zu halten als wirksames Heilmittel in der schwersten Stunde des Lebens. Zu welchen seelischen Höhen versucht eine heilige Kommunion emporzuführen! — Zur Zeit von Goethe putzten sich erst wenige die Zähne und dieses geschah meistens nur einmal beim Baden vom Bader mit einer groben Bürste. Die körperliche Hygiene hat es doch etwas weiter gebracht, während die seelische heute noch überaus rückständig ist, weil man die tiefste seelische Hygiene, die religiöse, so vernachlässigt und zum Unheil für das Volk bekämpft und die rein weltliche vielfach eine seelenlose bleibt. Wie wäre es um das seelische Wohlsein bestellt, wenn ein richtiges Morgengebet gleichsam wie ein Sonnenaufgang des höchsten Gedankens empfunden würde, Gott, und diese Sonne jedem nachginge wie die irdische mit ihrem Lichte und ihrer Wärme, ihrer Wunderkraft. Der irdische Tand allein füllt nun einmal nie einen Menschen. Jung schreibt in seinem letzten größeren Buche von der *Wirklichkeit der Seele*, daß *Gott der realste Grund* ist und psychologisch die *prima causa*, eine psychologische Gegebenheit, eine *Wirklichkeit*: Ich bin, der ich bin! — Im gleichen Werke betont Jung, daß die Idee der Wirklichkeit der Seele die *allerwesentlichste Errungenschaft der Psychologie* sei. Der versuchte Ersatz der Metaphysik durch die Materie sei intellektuell eine *reine Gaukelei*, psychologisch eine *unerhörte Revolution*. Erst die unbekannte Überwelt gebe dem Menschen das richtige Gleichgewicht zurück. Allzeit bewundernswert sei die ausgeglichene metaphysische Sicherheit des gotischen Menschen, des Mittelalters, wie uns einer in Parazelsus entgegentritt mit dem tiefsinnigen Ausspruche: Liebe ist die beste Arznei. In der Gegenwart wird der Haß gepredigt als Heilmittel. So weit sind wir gekommen! — „Die allgemeine Verbreitung und ungeheure historische Wirkung der Religion auf die Menschheit wäre unverständlich, wenn nicht die religiösen Symbole zum mindesten Naturwahrheiten wären.“ (Jung, *Wirklichkeit der Seele*, Verlag Rascher-Zürich, 1934.)

„Alle gesunden Zeitalter hatten die Einstellung eines instinktiven Glaubens, *ihr Fehlen ist ein Degenerationszeichen*“ (Jung-Zürich). Große Zeiten bauten unsere Dome, die kleinen des Niederganges versuchten sie nie-

derzureißen. Zu welcher Rechtfertigung und Hochwertung der alten Beicht kommen *Jung* und *Paneth*. Man lese es nur in ihren Werken nach. „Die Beicht ist die älteste Analyse und die *gesündeste*. Der rein weltlichen Beichte der Psychoanalyse fehlt die Ergänzung der Kirche, den reuigen Sünder aufzubauen und einzubauen“ (*Paneth*, *Die Seele ohne Kompaß*, 1935). „Die meisten Menschen von heute wollen lieber die kleinsten Kerzlein auf ihrem Nachttische haben als die hohen Sterne“ (*Paneth*).

Diese kleine Auslese bezeugt den Hochwert einer gesunden Psychotherapie, einer weltlichen Seelsorge, die gleichsam die Aufgabe hat, die modernen innerlich ausgehöhlten Menschen, die auf keinen Priester mehr hören, wieder langsam zu den Kirchenportalen hinzuführen. Gewiß wird der Priester in dieser Literatur vieles finden, was er ablehnen muß, leider auch in der deutschen Seelenheilkunde von heute; aber überall zerstreut finden sich Goldkörner der Wahrheit. Irren ist und bleibt eben menschlich und gerade außerhalb der Kirche blüht — leider Gottes! — oft zuviel der Irrtum. Dem katholischen Geiste entspricht vielmehr das Sammeln alles Wahren und Guten und nicht zu eng exklusiv zu sein. Was mußten die Apostel aus dem alten Heidentum oft aufnehmen! — Seelenheilkunde bedeutet — nach Dr. Großschopf in Dresden, 1936 —: „Zurückgreifen auf die tiefsten und letzten Gegebenheiten, innere Wertfindung und innere Einkehr, Neuordnung, Wiederauffinden verschütteter und vergessener eigener Lebenswege, Rückkehr zu den ur-eigensten Quellen. Wer andere festigen will, muß selbst gefestigt sein!“ „Du mußt der sein, als der du wirken willst!“ — „Nicht wovon man überzeugt ist, sondern daß man überzeugt ist, hat zu allen Zeiten gewirkt“ (*Jung*). Darum lautet ein psychotherapeutischer Grundsatz: *Werde, der du bist!* *Jung* läßt in seinem Buche über die Seelenprobleme der Gegenwart auch den für jeden Priester tiefen Gedanken anklingen *von der seelischen Sterilität des seelischen Operateurs*.

Diese Ausführungen wollen auch aufzeigen, daß die Seelsorger an Heilanstalten für Geisteskranke auf einem wichtigen Gebiete zu arbeiten haben, das berufen ist, die ganze Seelsorge zu befruchten. Ihre Aufgabe und deren Auswirkungen werden um so bedeutungsvoller, je mehr sich auch die Zahl der seelisch Leidenden mehrt. Viele Menschen leiden am Glauben, weil sie an der Seele leiden; viele leiden an der Seele, weil sie am Glauben leiden. Welches Scheinwerferlicht senden nicht diese bei-

den Sätze hinein in unsere Zeit, wo wir überall so öden Religionsersatz vielfach antreffen, der doch nie das tiefe Hungern, Dürsten, Frieren, Darben der Menschenseele zu beenden vermag. Aus diesen Gründen heraus trafen sich im vergangenen Herbst die Seelsorger an den Heilanstalten der Alpenländer mit Dr Svoboda-Wien in Hall, um ihre Arbeitsgemeinschaft enger und fruchtbringender zu gestalten. Wer will mittun?

Bichlmair S. J., Religion und seelische Gesundheit. Mayer-Verlag, Wien 1931.

Jung, Wirklichkeit der Seele. Rascher-Verlag, Zürich 1934. — Seelenprobleme der Gegenwart. Rascher-Verlag, Zürich 1933. — Beziehungen der Psychotherapie zur Seelsorge. Rascher-Verlag, 1932.

Paneth, Seelen ohne Kompaß. Rowohlt-Verlag, Berlin 1935.

Pilcz, Nervöse und psychische Störungen, Leitfaden für Seelsorger. Herder 1935.

Niedermeyer, Pastoralmedizinische Propädeutik. Salzburg 1935, Pustet. — Grundriß der Pastoralmedizin, I. Bd.: Pastoralpsychiatrie. Bonifatius-Druckerei, Paderborn 1936. — Wahn, Wissenschaft und Wahrheit, Lebensbekenntnisse eines Arztes. Salzburg 1934, Pustet.

Bergmann, Religion und Seelenleiden, Bd. VII. Haas u. Grabherr, Augsburg 1932.

Allers Rudolf, Heilerziehung bei Abwegigkeit des Charakters. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1936.

Klug Ignaz, Tiefen der Seele. Schöningh, Paderborn 1926.

Dr Gallus Jud, Zur Psychologie der Skrupulanten. Universitätsbuchhandlung, Freiburg, Schweiz, 1935.

P. Chrysostomus Schulte, Was der Seelsorger von nervösen Seelenleiden wissen muß? Schöningh, Paderborn 1936.

Dr Rudolf Allers, Das Werden der sittlichen Person. Herder, Wien 1930.

Die soziale Gerechtigkeit.

Von Dr Oskar Renz, Moralprofessor, Luzern.

Die Aussprache über die soziale Gerechtigkeit will nicht zur Ruhe gelangen. Nach unserer Ansicht liegt der Grund darin, daß man die soziale Gerechtigkeit mit der strikten Gerechtigkeit, besonders mit der legalen identifizieren will. *P. Burkhard Mathis* gibt in der Linzer „Quartalschrift“ (1936, Nr. 2) einen eigenen Lösungsversuch, bei dem er auch Bezug nimmt auf eine von uns geäußerte Meinung. Dies veranlaßt uns kurz auf die Frage einzutreten.

Nach *P. Mathis* fallen in geordneten Verhältnissen die legale und distributive Gerechtigkeit mit der sozialen zusammen. Ist jedoch die strikte Gerechtigkeit *gestört*, dann tritt die soziale Gerechtigkeit als besondere Gerechtigkeit auf, um die Störung zu beheben. „Sonach erscheint